



Pfarre Steyrtal

Pastoralkonzept

**Wir sind bereit, allen Rede und Antwort zu stehen,
die nach der Hoffnung fragen, die uns erfüllt.**

(vgl. 1 Petr 3,15)

Inhalt

1. Vorwort – der Weg zur Vision	1
2. Wozu dient ein Pastoralkonzept?	3
3. Pfarre Steyrtal in Zahlen	5
4. Thema „SPIRITUALITÄT“	7
5. Thema „SOLIDARITÄT“	11
6. Thema „QUALITÄT“	13
7. Kinder und Jugendliche	17
8. Innovation im Steyrtal	20
9. Fazit	22

1. Vorwort – der Weg zur Vision

In einem mehrjährigen Prozess haben sich die 10 Pfarrgemeinden des Steyrtals zusammengefunden. Zuerst zu einem gemeinsamen Dekanat und nun zu einer gemeinsamen Pfarre. Im Prozessverlauf fand ein Visionsworkshop statt, bei dem über 70 Interessierte Visionsplakate gestalteten und davon ausgehend 2-Wort-Sätze gebildet wurden. Fotos der Visionsplakate und die 2-Wort-Sätze sind auf der Steyrtal-Homepage zu finden.

Auf den Plakaten ist wiederholt der Fluss - die Steyr - dargestellt, die uns verbindet und den Namen gibt. Sie schlängelt sich wie ein roter Faden durch alle Gruppen im Wort, bzw. im Bild der Quelle: Die Quelle, aus der wir leben, aus der wir schöpfen, ...

Was ist denn die Quelle, aus der ich lebe? Was ist die Hoffnung, die mich trägt? Was ist das Fundament, auf dem ich stehe? Oder im Bild des Baumes gesprochen: Was ist der Boden, in den ich meine Wurzeln vertiefe?

Die anderen Darstellungen auf den Plakaten und die Begriffe der 2-Wort-Sätze sind dazu wie Ausfaltungen, wie Früchte, die daraus erwachsen, wenn die Quelle fließt, der Boden nährt und die Hoffnung trägt. Sie sind wie die Äste des Baumes, die sich weit nach links und rechts verzweigen und Frucht tragen.

Ähnlich das Bild vom Kreuz: Da ist die Vertikale, der Längsbalken, nach unten gegründet und nach oben ausgerichtet. Und da ist die Horizontale, der Querbalken, der zur Seite verbindet, wie Arme. Jene Arme, die wir ausstrecken und mit denen wir unsere „Missio“, unsere Sendung leben.

Ausgehend von diesem Bild von Kreuz und Baum, von Vertikale und Horizontale, von Quellgrund und Sendung fand die Gruppe, die die Plakate und die 2-Wort-Sätze verdichtete, zu einem Bibelwort:

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt (1 Petr 3,15).

This image shows a full page of a handwriting practice worksheet. It consists of multiple sets of three horizontal dashed lines spaced evenly down the page, providing a guide for letter height and placement. The background is plain white, and there are no other markings or text present.

(vgl. 1 Petr 3,15)

Wir werden im Steyrtal nicht den Untergang verwalten, sondern wir sind gewiss, dass wir mehr werden. Wir sind überzeugt, dass wir mehr werden in der Zahl, mehr in der Freude, mehr in der Verbundenheit mit Gott und in der Verbundenheit untereinander.

Wir sind überzeugt, dass uns die Steyrtalvision ins Herz geschrieben ist und zumindest die Engagierten in unseren Gemeinden sie auswendig wiederholen können. Die Vision ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Pastoralkonzeptes.

Für den Pfarrvorstand Karl Sperker, im Advent im Jahr der Hoffnung 2025

Wir sind bereit, allen Rede und Antwort zu stehen, die nach der Hoffnung fragen, die uns erfüllt. (vgl. 1 Petr 3,15)

Wie Karl Sperker schon im Vorwort schreibt, auf diesen biblischen Visionssatz haben wir uns im Steyrtal recht schnell einigen können.

Wir wollen also Hoffnungsredner:nnen und Hoffnungsmacher:nnen sein und werden.

Dies bedeutet: Nicht nur durch unser Reden, auch durch unser Tun, wollen wir von der Hoffnung, die uns durch den Glauben geschenkt ist, Zeugnis ablegen.

Dafür tut es gut, dass wir uns auf Grundpfeiler verständigen – und dafür dient dieses Pastoralkonzept. Und es ist sicher kein Zufall, dass wir dieses Pastoralkonzept im Heiligen Jahr 2025, das unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ steht, veröffentlichen werden.

Begonnen hat der Austausch mit einer Aufgabe, die in Sierning am 6.September 2024 gestellt wurde -

Es ist September 2029 - und wir bemerken einen enormen Anstieg an Menschen, die im Steyrtal zum Glauben finden.

Beschreibe, was wir im September 2024 unternommen haben, dass das passieren konnte.

Anhand von dieser Aufgabe haben wir unsere Wunschbilder und unsere Träume und Ideen formulieren können.

Von der ersten Konzeptklausur bis zu dem Zeitpunkt, wo wir das „fertige Pastoralkonzept im Steyrtal“ in den Händen halten, sind vermutlich 1,5 Jahre vergangen.

All denen, die sich ganz konkret in einer Arbeitsgruppe Spiritualität, Solidarität, Qualität oder Kinder und Jugendliche engagiert haben, möchten wir ein herzliches Vergeltsgott aussprechen.

[illegible]

Wesentlich erscheint uns zu betonen, dass dieses Pastoralkonzept fragmentarisch und provisorisch bleiben wird. Und im Sinne von Jesus wollen wir uns auch kontinuierlich weiterentwickeln – und uns nicht auf einmalig Geschriebenem „ausruhen!“ Insofern wird es uns als „Arbeitspapier“ dienen. Neben der Heiligen Schrift, die wir im Steyrtal in den nächsten drei Jahren gemeinsam lesen („Investment in Glaubensbildung“) und den diözesanen Unterlagen, die diese neue Struktur begleiten.

Denn, wenn wir in diesem Pastoralkonzept von WIR sprechen, dann sind alle Christinnen und Christen im Steyrtal gemeint und eingeladen, sich einzubringen.

Für den Pfarrvorstand, Katharina Brandstetter, im Advent im Jahr der Hoffnung 2025

3. Pfarre Steyrtal in Zahlen

Die Pfarre Steyrtal besteht aus 10 Pfarrgemeinden und zahlreichen pastoralen Orten, die hier in aller Kürze angeführt werden und nicht auf Vollständigkeit plädieren.

Pfarrgemeinde	Einwohner	Katholiken	In %
Aschach an der Steyr	1.955	1.425	72,89 %
Frauenstein	441	371	84,13 %
Grünburg	1.921	1.242	64,65 %
Leonstein	1.947	1.269	65,18 %
Molln	3.204	2.173	67,82 %
Schiedlberg	870	665	76,44 %
Sierning	5.879	3.618	61,54 %
Sierninghofen-Neuzeug	4.612	2.204	47,79 %
Steinbach an der Steyr	1.983	1.559	78,62 %
Waldneukirchen	1.945	1.591	81,80 %
Pfarre Steyrtal	24.757	16.117	65,10 %

Diözesanstatistik 1.1.2024

Kirche	Kirchenpatron
Aschach an der Steyr	Hl. Martin
Frauenstein	Maria Heimsuchung
Grünburg	Hl. Georg
Leonstein	Hl. Stephanus
Molln	Hl. Laurentius
Molln, Filialkirche Breitenau	Hl. Josef
Schiedlberg	Maria Verkündigung
Sierning	Hl. Stephanus
Sierninghofen-Neuzeug	Hl. Berthold
Steinbach an der Steyr	Hl. Bartholomäus
Waldneukirchen	Hl. Petrus und Paulus

Pastorale Orte – diese Liste plädiert nicht auf Vollständigkeit

- Pfarrcaritas-Kindergärten:
Aschach, Sierning, Sierninghofen-Neuzeug, Steinbach, Waldneukirchen
- Pfarrbibliotheken
- Kirchenchöre
- Katholisches Bildungswerk
- Spiegel Spielgruppen
- Kath. Aktion in ihren Gliederungen
- Religionslehrerinnen
- Altenheime: Alten- und Pflegeheim Grünburg, Bezirksaltenheim Sierning, Wohnen mit Pflege (Josefsheim) Sierning
- Ehrenamtliche Altenheimseelsorge:
Alten- und Pflegeheim Grünburg, Bezirksaltenheim Sierning, Wohnen mit Pflege (Josefsheim) Sierning
- Krankenhaus mit Krankenhausseelsorge: Sierning
- Ökumene
- Eine Welt, Rumänienhilfe, Schöpfungsverantwortung (...)

Wir wollen unsere Glaubensquellen pflegen und neu entdecken.

A) SPIRITUALITÄT ALLGEMEIN

Situation

Wenn wir hier von Spiritualität schreiben, meinen wir die lebendige Gottesbeziehung und damit Kernkompetenz christlichen Lebens. Sie zeigt sich in der Feier der Liturgie und Sakramente, persönlichem Gebet, Gemeinschaft sowie in Glaubensvertiefung und -weitergabe. Spiritualität äußert sich auch in der Werteordnung und in der konkreten Gestaltung des Lebens.

In der Pfarre Steyrtal zeigt sich eine vielfältige spirituelle Landschaft (z. B. Taizégebet, Lobpreis, Anbetung, Bibelrunden, Pilgerfahrten, Wallfahrten, ...). Liturgische Angebote und spirituelle Veranstaltungen sind zahlreich, jedoch ausbaufähig ist die Koordination, Sichtbarkeit und Einbindung.

Die Glaubensweitergabe erfolgt in Familie, Schule, Pfarre und durch Sakramentenvorbereitung oder durch Passageriten – zunehmend unter schwierigen Bedingungen.

Haltung

Wir verstehen „glauben können“ als ein Geschenk, nicht als Leistung. In aller Tätigkeit vertrauen wir auf das Wirken des Heiligen Geistes.

Wir wollen auskunftsfähig im Glauben sein, gastfreundlich, einladend und missionarisch wirken. Vielfalt ist willkommen – wir fördern ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher spiritueller Ausdrucksformen.

Maßnahmen

a. Liturgie und Gottesdienste (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung des Grundfunktionsbeauftragten für Liturgie.)

- Erstellung eines Gottesdienstplans für 10 Pfarrgemeinden, öffentlich einsichtig inklusive der Aufteilung von Messfeiern und Wortgottesfeiern. Transparenz, welcher Priester wann wo feiert. Zweigeteilt in Feiertagsgottesdienstplan und Sonntagsgottesdienstplan, der diskutiert wird und durch den pfarrlichen Pastoralrat beschlossen wird.

- Förderung und Wertschätzung der Vielfalt liturgischer Formen für verschiedene Zielgruppen (Kinder-, Jugend-, Krankengottesdienste, Bußgottesdienst, Friedensgebet, Gebet um geistliche Berufe etc.). Es soll koordiniert über den Newsletter und die Homepage eine Bewerbung und Information über die Pfarrgemeindegrenzen hinweg passieren und zur Teilnahme eingeladen werden. Nicht jede Pfarrgemeinde muss alles anbieten.

b. Glaubensvertiefung (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung der Grundfunktionsbeauftragten für Verkündigung.)

- Die Glaubensvertiefung ist in unserer Vision zentral. Deswegen wird jährlich eine Vertiefung angeboten. Koordination und Bewerbung von Kursen, Exerzitien, Pilgerreisen durch eine zentrale Stelle. Als Vorschlag: mindestens 3 Veranstaltungen pro Jahr mit mindestens 10 Teilnehmenden.
- Innovation und Glaubensvertiefung sind eng zusammen zu denken.

c. Willkommenskultur in speziellen Segensfeiern (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung des Grundfunktionsbeauftragten für Liturgie.)

- Jährlich besondere Segensfeiern pro Gemeinde (z.B. Tiersegnung, Paarliturgie, KFZ-Segnung).

d. Spiritualitätsvielfalt wertschätzen (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung des Grundfunktionsbeauftragten für Liturgie.)

- Vielfalt an Spiritualitätsformen wird wertgeschätzt und nebeneinander ohne subjektive Vorbehalte, jedoch immer unter dem Blickwinkel der jesuanischen Menschenfreundlichkeit. Ermutigung der verschiedenen Gruppierungen, spirituelle Angebote anzubieten und mitzubewerben.

e. Sakramentenvorbereitung & Passageriten

- Qualitätssicherung bei Taufe, Erstkommunion, Firmung, Ehe, Krankensalbung.
- Stärkung der Firmvorbereitung durch vielseitige Angebote und Jugendbeteiligung. (zuständig: Beauftragte:r für Jugendpastoral)
- Alternativen zur Einzeltaufe erproben (z. B. im Sonntagsgottesdienst). (zuständig: Pfarrer Sperker)

B) SPIRITUALITÄT: TOD UND TRAUER – BEGLEITUNG IN DER STERBE- UND TRAUERPHASE

Situation

In unserer pluralen Gesellschaft begegnen wir einer großen Vielfalt an Vorstellungen und Bedürfnissen rund um Sterben, Tod und Trauer. Während viele Angehörige an traditionellen kirchlichen Ritualen festhalten, wünschen sich andere neue Ausdrucksformen und individuellere Feiergusaltungen. Diese Entwicklungen stellen die Seelsorge vor die Aufgabe, Bewährtes zu bewahren und zugleich offen für neue Formen zu bleiben.

Unsere Pfarrgemeinden sind über ein gut eingespieltes Netz von Seelsorger:innen, Priestern und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen mit den Altenheimen und dem Krankenhaus Sierning verbunden. Es bestehen funktionierende Kontakte zum Kriseninterventionsdienst des Roten Kreuzes in den Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf. Herausforderungen ergeben sich vor allem bei der Terminkoordination zwischen Bestattung, Angehörigen und den Verantwortlichen für die Trauerliturgie.

Haltung

Trauernde zu begleiten und Tote zu bestatten ist ein urchristlicher Dienst. Wir bekennen uns zu einer heilenden und zugewandten Seelsorge, die Menschen in ihren existenziellen Erfahrungen des Abschieds ernst nimmt. Dabei steht das Dasein, Wahrnehmen, Zuhören und Mittragen im Mittelpunkt.

Wir legen Wert auf eine menschliche und spirituelle Begleitung, die sowohl konfessionelle als auch konfessionsfreie Formen respektiert. Alte Traditionen werden nicht abgeschafft, sondern in einem kontinuierlichen Reflexionsprozess weiterentwickelt. Das Trauergespräch und die persönliche Begegnung bleiben zentrale Orte pastoraler Nähe und Glaubensverkündigung.

[illegible]

Maßnahmen

- **Krankensalbung und Begleitung in Notsituationen:** Aufbau eines telefonischen Notfallsystems über das Pfarrbüro Steyrtal bis 2026, um rund um die Uhr seelsorgliche Erreichbarkeit sicherzustellen. Zuständigkeit dafür liegt bei Verwaltungsvorständin und Pfarrer.
- **Netzwerk von Begräbnisleiter:innen:** Bis 2030 wird ein Team von ausgebildeten Begräbnisleiter:innen etabliert, um eine verlässliche und qualitätsvolle Begleitung zu gewährleisten. Zuständigkeit dafür liegt bei Pastoralvorständin und Pfarrer.
- **Koordination durch den Trauerlotsen:** Pfarrer Sperker übernimmt die Abstimmung zwischen Priestern und ehrenamtlichen Begräbnisfeierleiter:innen sowie die Zuordnung der Verantwortlichkeiten.
- **Rituale und Feierformen:** Pflege und Weiterentwicklung bestehender Traditionen wie Sterbesegen, Totenandacht und Trauerliturgie, angepasst an die Bedürfnisse der Angehörigen. Zuständigkeit bei der Grundfunktion Liturgie.
- **Kooperation:** Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Kriseninterventionsdienst und den sozialen Einrichtungen zur ganzheitlichen Begleitung von Sterbenden und Trauernden.

Wir wollen nahe bei den Menschen sein und wirksam in der Gesellschaft.

Situation

Einsamkeit und Armut

Die Herausforderung der zunehmenden Vereinsamung betrifft verschiedene Altersgruppen und soziale Milieus in unserer Gesellschaft. Als Kirche nehmen wir diese Nöte ernst und erkennen die Notwendigkeit, gemeinsam als Pfarre Steyrtal wirksame Antworten und Unterstützungsformen zu entwickeln. Oft ist Einsamkeit mit anderen sozialen Nöten verknüpft (materielle Armut, soziale Ausgrenzung, Krankheit, ...), sodass verschiedene Aspekte der Caritasarbeit von Relevanz sind.

Gerade im ländlichen Bereich ist Armut oft mit Schuld- und Schamgefühlen verbunden. Daher wollen Betroffene ihre Not und Bedürftigkeit verbergen und kommen selten zu Hilfs- und Beratungsstellen der Pfarrgemeinden. Lieber wollen sie in der Anonymität bleiben als sich Hilfe zu holen. Erst wenn die Not sehr groß ist und „der Hut bereits brennt“ und sie sonst keine Möglichkeiten mehr sehen, trauen sie sich aus dem Verborgenen heraus.

Haltung

Wir orientieren uns an der Haltung Jesu, der die Menschen fragt: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Lk. 18,41) Wir sind offen und sensibel für die Sorgen und Ängste der Menschen, die oft mit Scham und Ängsten verbunden sind. Dabei lassen wir uns vom Prinzip: „Hilfe zur Selbsthilfe“ leiten. Wir sehen es als unsere Pflicht, den Kontakt zu suchen und als Kirche gemeinsam mit Menschen guten Willens zu handeln. Dabei setzen wir auf Verständnis, Zusammenarbeit und das Finden von tragfähigen Kompromissen. So trägt die Pfarre Steyrtal aktiv dazu bei, Solidarität zu leben und der Vereinsamung in der Region entgegenzuwirken.

[illegible]

- a. **Bewusstseinsbildung:** Die Regionalcaritas bietet für die Pfarr(gemeind)en Workshops zum Thema Einsamkeit an. Dabei werden bewährte Aktionen vorgestellt und können für die jeweilige Situation vor Ort adaptiert werden.
- b. **Kontinuierliche Begleitung:** Die Caritas-Verantwortlichen der Pfarre Steyrtal erarbeiten gemeinsam unter Begleitung der Regionalcaritas einen kontinuierlichen Umsetzungsprozess zur Bekämpfung von Einsamkeit.
- c. **Erfassung der Lage:** In den Caritas Fachteams sollen Zahlen, Daten und Fakten zur Vereinsamung in den Pfarrgemeinden gesammelt werden, um die Situation vor Ort zu erfassen und beurteilen zu können. Daraus sollen gezielte Maßnahmen - je nach gegebenen Möglichkeiten und Ressourcen - abgeleitet werden.
- d. **Netzwerkarbeit bzw. sozialraumorientierter Ansatz:** Durch Kooperation mit der Spes Zukunftsakademie (wie z.B. in Sierning) oder einer Projektstelle innerhalb der neuen Pfarrstruktur soll der Aufbau eines sozialen Netzwerks gefördert werden. Dadurch soll eine gute Zusammenarbeit mit Organisationen wie dem Roten Kreuz, politischen Stellen (Bezirkshauptmannschaft, Bürgermeister), Vereinen und engagierten Personen... ermöglicht werden.
- e. **Ressourcen und Verantwortung:** Die Bereitstellung personeller und finanzieller Mittel wird durch den Pastoralrat bzw. pfarrlichen Wirtschaftsrat koordiniert. Eine kontinuierliche Reflexion im pfarrlichen Pastoralrat sorgt für die Umsetzung bzw. Adaptierung dieser Ziele.
- f. Das Thema Armut hat in Öffentlichkeitsarbeit und Verkündigung Platz. Dadurch wird beigetragen, dass das Thema Armut enttabuisiert wird.
- g. Innerhalb der ehrenamtlichen Caritasmitarbeiter:innen wird das Thema Vertrauen/Vertraulichkeit und Verschwiegenheit bei Hilfe in der eigenen Pfarr(gemeind)e bewusst gemacht.
- h. Die proaktive Kontaktaufnahme von Seiten der Caritasengagierten wird gestärkt, damit die Menschen in Not merken, dass sie von der Kirche nicht vergessen oder ausgegrenzt werden.

Wir wollen als Gemeinschaft gut miteinander feiern, handeln und leben.

A) QUALITÄT – ALLGEMEIN

Situation

Qualität lässt sich schwer objektiv fassen – zu unterschiedlich sind die Wahrnehmungen. Sie zeigt sich in Liturgie, Verwaltung, Gremienarbeit oder Kommunikation. Daher legt die Pfarre Steyrtal ihren Fokus auf jene Bereiche, in denen Qualität konkret bearbeitet und weiterentwickelt werden kann: Öffentlichkeitsarbeit, Erreichbarkeit, Pfarrbüro, Zusammenspiel der Gremien sowie Kinder- und Jugendarbeit.

Haltung

Qualität zeigt sich im respektvollen Umgang miteinander ebenso wie in einer würdevollen Liturgie oder wertschätzender Zusammenarbeit. Wir wollen ermutigen, die eigenen Talente an Charismen orientiert einzusetzen, sodass jede und jeder die eigenen Kompetenzen gut einbringen kann.

Die Organisation folgender Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Pfarrleitung.

Maßnahmen

- a. Jährliche Klausur** aller Hauptamtlichen zur Reflexion und Weiterentwicklung der Qualität in allen Arbeitsfeldern.
- b. Regelmäßige Schulungen** für Haupt- und Ehrenamtliche zur Stärkung fachlicher und sozialer Kompetenzen.
- c. Förderung gemeinsamer Aktivitäten**, wie z. B. Wallfahrten oder Ausflüge, zur Stärkung der Gemeinschaft.

B. QUALITÄT & VERWALTUNG

Situation

Gesellschaftliche und gesetzliche Entwicklungen führen zu einem starken Wandel in der Verwaltung von Infrastruktur, Finanzen und Personal. Mit dem neuen zentralen Pfarrbüro in Steinbach an der Steyr entsteht ein gemeinsamer Anlaufpunkt für die Pfarre Steyrtal.

Haltung

Wir handeln verantwortungsvoll, transparent und zeitgemäß. Entscheidungen sind nachvollziehbar, die Kommunikation offen. Wir sind bereit für konstruktiven Diskurs und setzen auf gute Erreichbarkeit für alle, die mit uns in Kontakt treten wollen.

Maßnahmen

- a. Pfarrbüro:
 - Betriebsbereit ab Jänner 2025 und gut beschildert in Steinbach an der Steyr als zentrale Anlaufstelle.
- b. Informationsmappe:
 - Auflage in allen Pfarrgemeindebüros und im gemeinsamen Teams-Kanal „Steyrtal/Allgemein“ mit Daten zu aktuellen Ansprechpartnern, Zuständigkeiten, Bestattern, Gottesdienstplänen. Verantwortlich: Sekretariat des Vorstandes
- c. Erreichbarkeitskonzept
 - geklärte Erreichbarkeit und professionelle Weiterleitung bei allen telefonischen Anfragen. Ziel: Persönlich erreichbar Mo–Fr 8–12 & 13–17 Uhr
 - Regelung der Rufumleitungen nach Dienstzeiten der Pfarrgemeindesekretariate. Verantwortlich: Verwaltungsvorständin
 - geklärte Erreichbarkeit und professionelle Weiterleitung für seelsorgliche Anliegen und die Organisation von Bestattungen. Zuständig: Pfarrer und Pastoralvorständin
- d. Vertretungsregelungen Pfarrgemeindesekretärinnen
 - Ausarbeitung in einer Projektgruppe bestehend aus Verwaltungsvorständin + zwei Vertreterinnen der Sekretärinnen. Verantwortlich: Verwaltungsvorständin

C. QUALITÄT – ZUSAMMENSPIEL DER GREMIEN

Situation

In der Pfarre Steyrtal arbeiten viele engagierte Personen in verschiedenen Gremien zusammen. Damit dieser Einsatz effektiv bleibt, braucht es klare Strukturen, gute Kommunikation und ein gemeinsames Verständnis.

Haltung

Wir sehen alle Menschen – unabhängig von ihrer Rolle – als Kinder Gottes, als gleichwertige Mitgestaltende unserer Gemeinschaft. Haupt- und Ehrenamtliche, Frauen und Männer bringen ihre Talente ein. Unser Ziel ist ein respektvoller Umgang, eine Kultur der Offenheit und konstruktiven Kritik. Gemeinsam tragen wir die Hoffnung, die uns erfüllt, nach außen. Wir möchten Menschen ermutigen, an den verschiedenen Gremien aktiv zu partizipieren.

Maßnahmen

- a. **Effiziente Gremienarbeit:** angemessene Anzahl an Sitzungen inklusive zeitnaher Protokolle und **transparente Kommunikation:** klare Zuständigkeiten bei der raschen Weitergabe von Infos, Fixpunkt „Bericht aus...“ in Sitzungen – (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung der Grundfunktionskoordinatorin für Gemeinschaft.)
- b. **Digitale Vernetzung:** Nutzung von MS Teams und Mailverteilern, laufend aktualisiert durch die Seelsorgeteam-Leitungen.
- c. **Mitwirkung stärken:** Pfarrsekretär:innen als wichtige Ansprechpersonen werden durch eine Vertretung im Pfarrlichen Pastoralrat eingebunden.

D. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IN DER PFARRE STEYRTAL

Situation

Die öffentliche Wahrnehmung von Kirche ist oft einseitig negativ geprägt und es herrscht eine gewisse Unwissenheit über die vielen gesellschaftlichen Funktionen und Aufgaben, die Kirche vor Ort übernimmt. In der Pfarre Steyrtal sehen wir professionelle Öffentlichkeitsarbeit als wesentliche Führungsaufgabe. Kommunikation mit der Mitwelt soll aktiv gestaltet werden – orientiert an Vorbildern aus Wirtschaft und Non-Profit-Bereich.

Haltung

Wir wollen ehrlich, einladend und glaubwürdig kommunizieren – nicht reißerisch, sondern defensiv-aktiv. Öffentlichkeitsarbeit ist von ihrem Stellenwert her Chef- bzw. Leitungssache. Wir wollen die Menschen fachlich kompetent über unser Tun informieren - ganz unserem Visionssatz folgend: *„Wir wollen jedem Auskunft geben, der nach der Hoffnung fragt, die uns erfüllt.“*

Maßnahmen (liegen in der Verantwortung der Pastoralvorständin)

- a. PR-Verantwortliche:r oder PR-Team einsetzen und Erstellung eines PR - Konzepts
- b. jährliches Treffen der Öffentlichkeits-Verantwortlichen zur Ideenentwicklung und -umsetzung
- c. Kommunikationsnetz für rechtzeitige Infoverbreitung
- d. digitaler Veranstaltungskalender + Beilage im Pfarrblatt
- e. Feedbacksystem auf Website: „Ich will sagen, dass ...“ (mit Name)

A) KINDER UND JUGENDLICHE IN DER PFARRE STEYRTL

Situation

Die Pfarre Steyrtal ist reich an Kindern, die getauft werden (149 Taufen 2024) und aktiver Jungschararbeit (insgesamt rund 50 Gruppenleiter:innen in 6 Gemeinden). Jugendgruppen im „klassischen Sinn“ bestehen aktuell keine.

Haltung

Kinder sind in erster Linie heute schon Gottes Kinder und nicht erst Kirche von morgen. Wir begegnen ihnen wertschätzend, auf Augenhöhe und lassen sie mitbestimmen, ganz im Sinne von: „Wir mischen mit!“

Wir kennen das Gefühl, dass wir Kinder und Jugendliche „dringend brauchen“, damit wir diese Kirche auch in Zukunft sicher wissen. Aber wir möchten Kinder und Jugendliche im Steyrtal nicht „mit unserer Sorge um die Kirche“ verzwecken.

Wir als Kirche wollen Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort schaffen. Kirche soll für junge Menschen ein Raum sein, in dem sie sich wohlfühlen, spirituell wachsen und erleben, dass Gott in ihnen wirkt, indem sie neugierig sein und ihre Fragen stellen können. Ihre Eltern werden mitgedacht – ohne Überforderung.

Kindern soll Stimme und Gehör geschenkt werden, wo sie übersehen oder übergangen werden.

In den Pfarrgemeinden soll das, was bereits da ist, im Sinne der Subsidiarität, gefördert werden und es sollen gleichzeitig neue Akzente gesetzt werden, die gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt werden.

[illegible]

Wir schätzen Kindergärten und Religionsunterricht als wichtige Orte kirchlicher Präsenz und religiöser Bildung. Der Kontakt zu Kindern und ihren Familien ist uns ein pastorales Anliegen – besonders durch Elternarbeit im ländlichen Raum.

This image shows a full page of a document template designed for handwriting practice or general writing. It consists of approximately 20 evenly spaced, horizontal dashed lines extending across the entire width of the page. The background is plain white, and there are no margins, headers, footers, or other markings present.

Maßnahmen (Diese Maßnahmen liegen in der Verantwortung des Pfarrers und der Pastoralvorständin.)

- a. **Jährlich** findet **zumindest eine religiöse Feier** des Pfarrcaritas-Kindergartens in Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde statt.
- b. In jeder Pfarrteilgemeinde mit einem Caritas-Kindergarten wird **eine pastorale Ansprechperson** festgelegt. Diese ist die Vertretung der Pfarrgemeinde bei etwaigen Kindergartenfesten und ist auch bei einem jährlichen Treffen der Kindergartenleitungen und der Pfarrleitung dabei.
- c. **Ein jährlicher Austausch** mit Religionslehrer:innen auch mit inhaltlichen Schwerpunkten findet statt, z.B. klare Verantwortlichkeiten bei Planung der Erstkommunion festlegen.

Situation

„Wohin schicken wir in Zukunft Menschen, die beten lernen wollen?“ Diese Frage von Bischof Manfred im Rahmen des Zukunftswegs der Diözese Linz macht zwei Dinge deutlich: einerseits, dass vielerorts ein tragfähiges Fundament an Glaubenswissen, Reflexion und spiritueller Kompetenz fehlt, und andererseits, dass es eine Sehnsucht danach gibt.

Aktuell steigt die Erwartung an Getaufte, ihren Glauben aktiver mitzugestalten und mehr Eigenverantwortung zu übernehmen. Viele spüren spirituelle Bedürfnisse, finden jedoch kaum Sprache oder Deutungsmuster, um Glaubenserfahrungen auszudrücken. Glaubenspraxis wird oft nur punktuell erlebt, ohne dass ein tieferes Verständnis entsteht.

Glaube ist jedoch kein statisches Prinzip, sondern ein lebendiger Prozess, in dem Zuhören und Verkündigung untrennbar miteinander verbunden sind. Genau hier zeigt sich der Innovationsbedarf: Es braucht neue Wege, wie Menschen im Steyrtal im Glauben wachsen, sprachfähig werden und Räume finden können, in denen religiöse Erfahrung und heutige Lebenswirklichkeit zusammenkommen.

Haltung

Wir wollen im Steyrtal eine Haltung des aufmerksamen, geschulten Zuhörens einüben – um die Zeichen der Zeit bewusster wahrzunehmen und Menschen in ihren Fragen ernst zu nehmen. Ehren- und Hauptamtliche möchten sich stärker am Kern der Botschaft Jesu orientieren und Glaubensbildung als einen Prozess verstehen, der begleitet, stärkt und ermutigt.

Glaubensbildung wirkt auf den ersten Blick traditionell, ist aber zutiefst innovativ, weil sie uns befähigt, den Glauben in einer komplexen, digitalen und beschleunigten Welt verantwortungsvoll zu leben. Sie soll das Evangelium mit aktuellen Lebensfragen verbinden und Räume für Dialog, Deutung und persönliche Spiritualität öffnen.

[illegible]

Im Mittelpunkt stehen Menschen – nicht als Belehrte, sondern als Fragende und Erfahrungsträger. Besonders der Kontakt zu jenen, die an den Rändern stehen, soll hier in den Blick genommen werden.

Maßnahme

Um diese Haltung zu verinnerlichen, beschließt der Pfarrliche Pastoralrat im Steyrtal, das für innovative Pastoralprojekte vorgesehenen Zeitkontingent dafür auszuschreiben. Die Stellenausschreibung soll bewusst kreativ gestaltet werden – als Einladung an eine Person, die man als „Jesus-Influencer“ bezeichnen könnte: jemand, der theologisch gebildet ist, das Zuhören, Glauben lernen und spirituelle Kompetenz verbindet und mit einem eigenen Konzept ins Steyrtal kommt. Das persönliche Charisma soll dabei richtungsweisend sein.

Ziel der Stelle ist es, Menschen – Haupt- wie Ehrenamtliche – im Hören zu schulen, neue spirituelle Wege zu ermöglichen und Prozesse anzustoßen, in denen Glaubensbildung lebendig, gemeinschaftsfördernd und alltagsnah wird.

„Wir sind bereit, allen Rede und Antwort zu stehen, die nach der Hoffnung fragen, die uns erfüllt“

„Ja“, so wollen wir es angehen. Mit dem Beschluss des Konzepts durch den Pfarrlichen Pastoralrat schließt sich der Kreis – unsere Vision wird sicht- und erlebbar.

Das Pastoralkonzept der Pfarre Steyrtal ist nicht nur ein Dokument, sondern das Ergebnis eines **mehrjährigen gemeinsamen Weges**, der die zehn Pfarrgemeinden des Steyrtals zu einer neuen Einheit geführt hat. Seine Entstehung ist geprägt von intensiven Begegnungen, offenen Gesprächen, Visionen und strukturiertem Austausch – ein Prozess, der bereits Ausdruck jener Hoffnung ist, die das Konzept selbst zum Leitmotiv erhebt.

Was mit Visionsplakaten begann, wird in diesem wegweisenden Arbeitsinstrument in konkrete pastorale Praxis übersetzt. Die Vielfalt der Pfarre mit ihren zehn Pfarrgemeinden sehen wir als Chance: Unterschiedliche spirituelle Ausdrucksformen, soziale Initiativen und kirchliche Traditionen wollen wir wahrnehmen, koordinieren, weiterentwickeln und für möglichst viele Menschen zugänglich machen.

Es geht um eine Kirche, die gastfreundlich, zugewandt, kompetent und missionarisch ist. Gleichzeitig scheuen wir uns nicht, neue Wege zu gehen. Die strukturellen Neuerungen (zentrales Pfarrbüro, abgestimmte Gremienarbeit, Erreichbarkeitskonzepte) schaffen dabei die Grundlage für verlässliche Qualität.

Wir öffnen Raum für den Bereich **Innovation**, der die Umsetzung unseres zentralen Anliegen noch gestalten darf und der der Pfarre ein zukünftiges Alleinstellungsmerkmal verschaffen wird. Den Schwerpunkt legen wir auf eine „spirituelle Tiefenbohrung“. Die Glaubensbildung und -vertiefung ist dabei zentral.

Wir haben das Konzept bewusst als „Arbeitspapier“ angelegt. Es lädt alle Christinnen und Christen im Steyrtal dazu ein, aktiv mitzuwirken

[illegible]

und aus der gemeinsamen Hoffnung heraus Kirche zu gestalten. Wir wollen immer wieder innehalten und schauen, ob wir noch in „unserer Spur“ sind. Die Spur selbst sehen wir mit diesem Konzept für die nächsten Jahre gelegt.

Was hier vor Ihnen liegt, ist somit **Frucht eines gemeinschaftlichen synodalen Weges**, der die verschiedenen Charismen und Perspektiven im Steyrtal zusammengeführt hat.

Insgesamt zeigt unser Pastoralkonzept einen klaren Weg in die Zukunft: eine Kirche, die spirituell verwurzelt ist, zuhört, solidarisch handelt, qualitativ arbeitet und innovativ denkt – und so für die Menschen im Steyrtal zu einem Ort der Begegnung, des Glaubens und der Hoffnung wird.

„Ja“, so wollen wir es angehen.

Für den Pfarrvorstand: Renate Berger; im Advent im Jahr der Hoffnung 2025

DANKE:

Allen, die an
der Idee, den
Textentwürfen, der
Zusammenstellung,
dem Lektorat, dem
Layout und dem
Druck dieses
Pastoralkonzepts
Mitverantwortung
getragen haben,
ein herzliches
Vergeltsgott!



Impressum:

Offenlegung gemäß §24 des Mediengesetzes | Eigentümer, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Steyrtal
Ortsplatz 1
4596 Steinbach/Steyr

pfarre.steyrtal@dioezese-linz.at
07257 20740
www.dioezese-linz.at/steyrtal